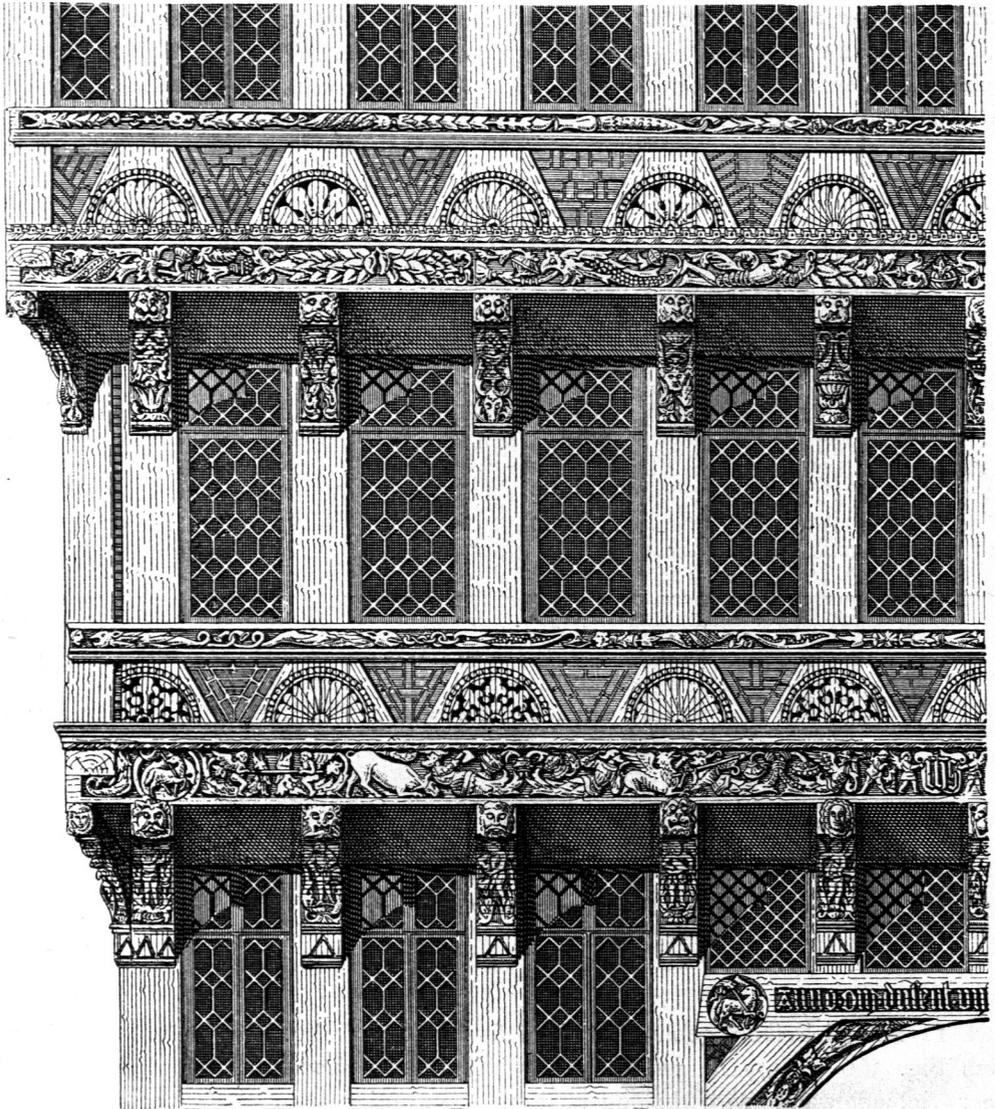


dabei ist durch Vortreten der Oberwand und Ausbrechen des seitlichen Randes bestimmter Schiefer eine hübsche Schattirung erzielt. In Fig. 584 ist auch für Schiefer ein Gegensatz der Flächen beigezogen und durch helle und dunkle Steine ein Farbenmuster gebildet.

Fig. 586.



Vom Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim¹⁶⁸⁾. — ca. $\frac{1}{50}$ n. Gr.

f) Gefimse mit gedrehter und gefchnittter Arbeit im Holzbautil.

179.
Verhältniß
der
Form zur
Construction.

Die reicheren geschnitzten und gedrehten Formen in Holz entfernen sich eben so weit vom vierkantigen Zimmerholz und der ebenen Brettfläche, wie die feineren Terracotten vom rechteckigen Backstein oder einfachen Formstein, und wie durch

¹⁶⁸⁾ Facf.-Repr. nach: LACHNER, C. Geschichte der Holzbaukunst in Deutschland. Bd. I. Leipzig 1887. S. 65.

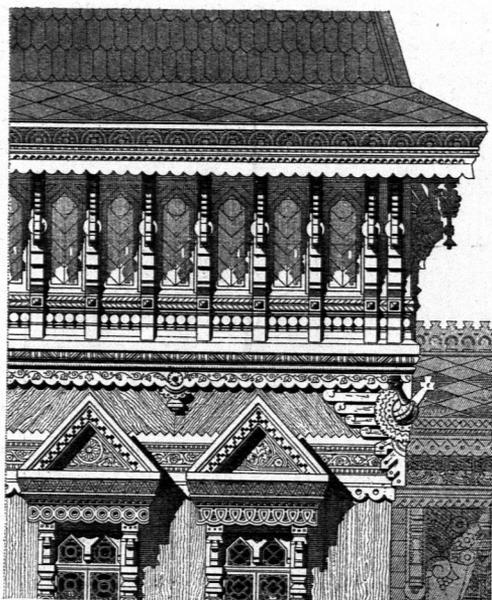
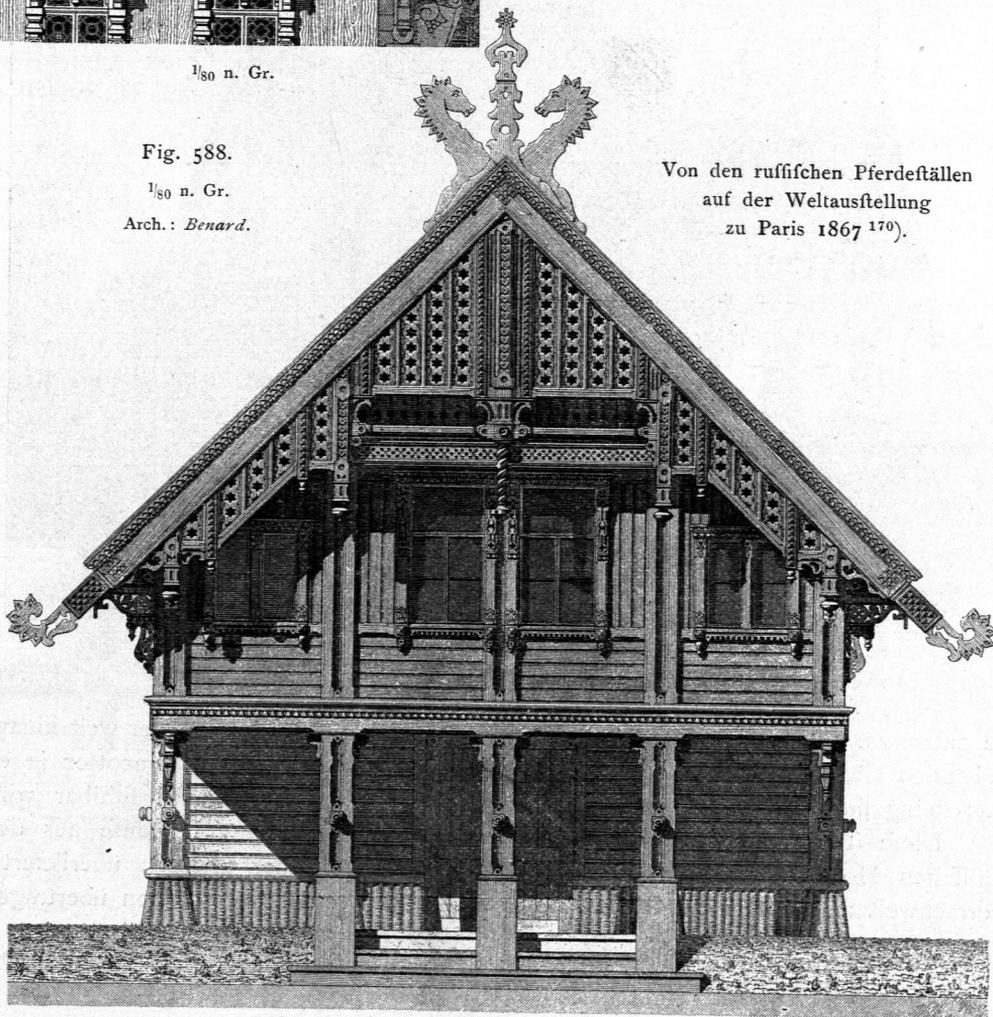
Fig. 587¹⁶⁹⁾. $\frac{1}{80}$ n. Gr.

Fig. 588.

 $\frac{1}{80}$ n. Gr.Arch.: *Benard.*

Von den ruffischen Pferdeställen
auf der Weltausstellung
zu Paris 1867¹⁷⁰⁾.

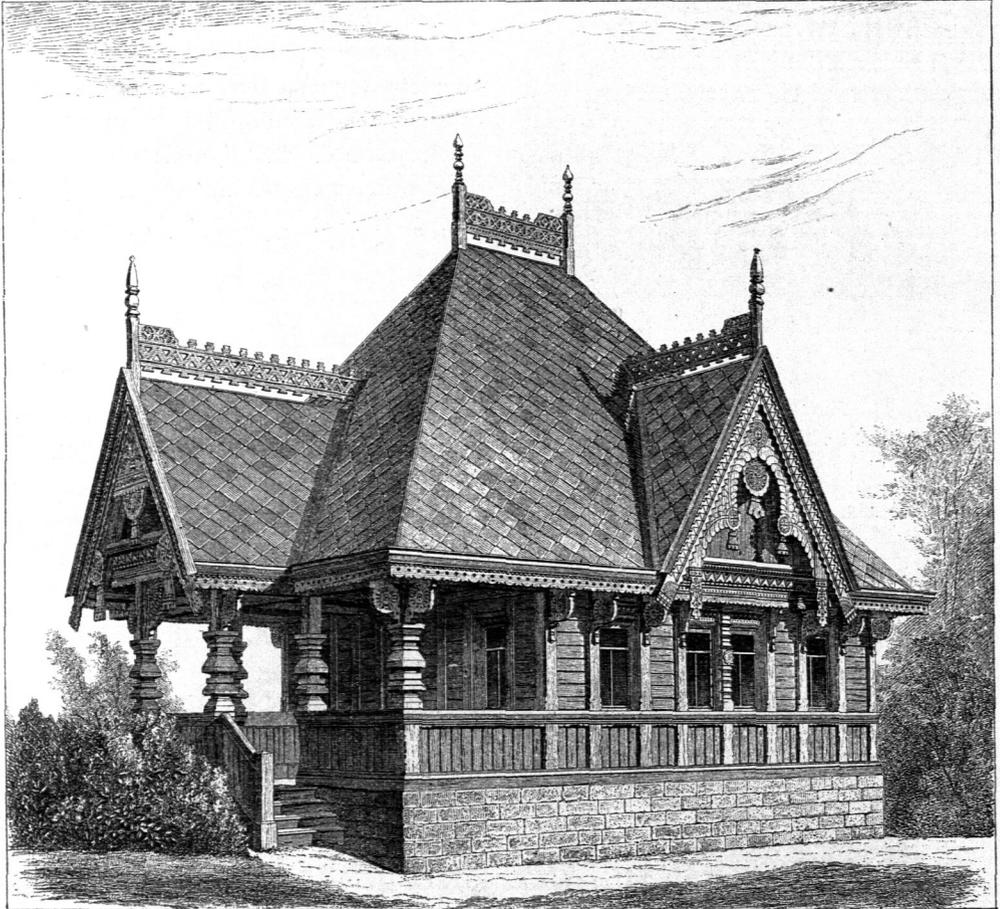
die Terracotten in der Backstein-Architektur, so entstehen durch die gedrehte und geschnitzte Arbeit in der Holz-Architektur Motive, welche die Grenzen des Constructionsstils überschreiten und daher in einer auf die Construction gegründeten Eintheilung der Holzgesimse keinen Raum finden. Die Form kann sich hier fast unabhängig von der Construction gestalten; daher können die Gesimse mit solcher Arbeit zwar wohl auch Sparren-, Balken- oder Brettergesimse fein; aber sie müssen es nicht fein, sondern bilden zum anderen Theile eine selbständige Gruppe.

Sparrengesimse mit geschnitzter Arbeit erscheinen in Fig. 585, 566 (S. 255),

589, 524 (S. 220), 518 (S. 214), 579 (Giebel, S. 268), 287 (S. 86) u. 288 (S. 87); Balkengefimse in Fig. 586, 566 (S. 255), 565 (S. 254), 585, 564 (S. 254), 588, 164 (S. 46), 287 (S. 86), 288 (S. 87), 245 (S. 69), 258 (S. 71), 263 (S. 71) u. f. w.; Brettergefimse in Fig. 579 (S. 268), 571 (S. 261) u. 587¹⁶⁹⁾.

Da die gefchnitzten Formen von den Constructionslinien kaum oder nicht mehr abhängig und daher auf den strengen oder freien Anchluss an überlieferte ornamentale Stilrichtungen angewiesen sind, so verleihen sie auch den Gefimfen, an welchen

Fig. 589.



Ruffisches Haus (Isbau) auf der Weltausstellung zu Paris 1878¹⁷¹⁾.

Arch.: *Ropett*.

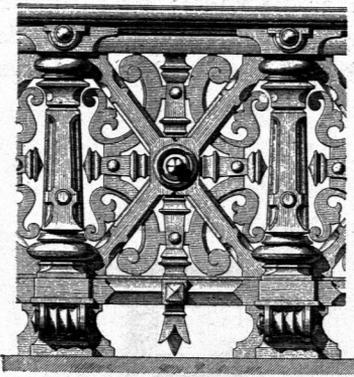
sie auftreten, einen über den reinen Constructionsstil mehr oder weniger weit hinausgehenden Charakter, ganz wie mit dem Einfügen ornamentaler Terracotten in ein Backsteingefimf immer ein Hinneigen zu einem historischen Baustil fühlbar wird.

Diese Thatfache lehren in erster Linie die ausgewählten Gefimfe aus dem ruffischen Holzbaustil. Hier treten überall die Züge einer älteren, überlieferten Formenwelt zu Tage, entweder auf unverwischte Motive der Constraction übertragen,

¹⁶⁹⁾ Facf.-Repr. nach: *Encyclopédie d'arch.* 1885, Pl. 627.

¹⁷⁰⁾ Facf.-Repr. nach: *NORMAND*, a. a. O., Pl. 55.

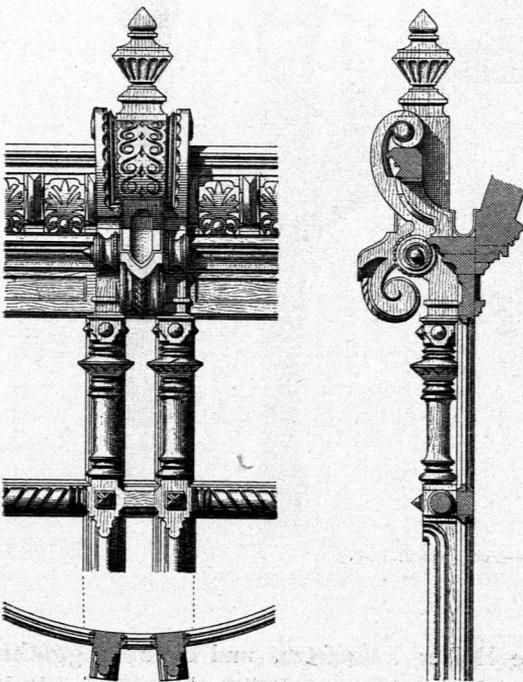
¹⁷¹⁾ Facf.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.* 1879, Pl. 38—40.

Fig. 590¹⁷²⁾

Zu Fig. 593. — ca. 1/20 n. Gr.

gefägte Arbeit und gemalte, rein geometrische Ornamente mit lebhaften Farben-Contrasten auf dem Grund eines hellen Holzes als Gestaltungsmittel verwerthet sind.

Die Verbindung überlieferter Motive mit den aufrecht erhaltenen Constructions-
linien erscheint auch in Fig. 287 (S. 86) u. 288 (S. 87). Sie sind Giebelgesimse
und zeigen das früher beschriebene Flugbrett durch ein geschnitztes Gesims mit auf-
gesetzter Meereswelle und reichen Firft- und Traufblumen ersetzt; eben so haben

Fig. 591¹⁷²⁾.

Zu Fig. 593. — ca. 1/25 n. Gr.

wie etwa in Fig. 588 u. 589, oder sie stärker zurück-
drängend, wie in Fig. 579 (Giebel) oder endlich
ganz ohne Benutzung einer constructiven Grundlage
erfunden, so daß die Construction nur der histori-
schen Bauform einen Körper zu schaffen hatte,
wie in Fig. 579 (Traufgesims und Stützen) u. 587.
Die erstgenannte Verwerthung des Ueberlieferten ge-
staltet sich besonders ansprechend in Fig. 588¹⁷⁰⁾
u. 589¹⁷¹⁾; es ist hier schon mit geringen Zuthaten
historischer Motive zu den Constructionslinien ein be-
deutendes, stilvolles Gepräge erreicht, das den reinen
Constructionsstil weit hinter sich läßt.

Der russische Holzbaustil tritt übrigens nicht
immer mit geschnitzten Formen auf; er umschließt
auch eine einfachere Richtung, in welcher nur aus-

gestaltete Arbeit und gemalte, rein geometrische Ornamente mit lebhaften Farben-
Contrasten auf dem Grund eines hellen Holzes als Gestaltungsmittel verwerthet sind.
Die Verbindung überlieferter Motive mit den aufrecht erhaltenen Constructions-
linien erscheint auch in Fig. 287 (S. 86) u. 288 (S. 87). Sie sind Giebelgesimse
und zeigen das früher beschriebene Flugbrett durch ein geschnitztes Gesims mit auf-
gesetzter Meereswelle und reichen Firft- und Traufblumen ersetzt; eben so haben
die Streben unter den Pfettenköpfen
geschnitzten Flächenschmuck erhalten.
Hierdurch ist ein eigenartiger, freier
Holzbaustil entstanden, in welchem zwar
nicht überlieferte Holzformen, wohl aber
Hautlein- und Terracotta-Motive durch-
scheinen, ähnlich wie in Fig. 523 (S. 219)
u. 571 (S. 261). Dasselbe gilt für die
Balcon-Gesimse in den zwei oben ge-
nannten Abbildungen.

Selbständige Gesimse mit geschnit-
ter und gedrehter Arbeit, in welchen
keine constructive Grundlage die Formen
mitbestimmt hat und zu welchen, abge-
sehen von ihrer Eigenschaft als Bretter-
gesimse, auch die oben genannten russi-
schen Beispiele in Fig. 579 (Traufbildung)
u. 587 zu rechnen wären, bieten Fig. 166
(S. 46), 168 (S. 46), 239 bis 241 (S. 68),
590, 591, 592, 593¹⁷²⁾, ferner die meisten
Wandgesimse im Blockhausbau, wofür
Beispiele in Fig. 594¹⁷³⁾. Sie benutzen
zumeist das in der Höhe der inneren
Balkenlagen sich ergebende geringe Vor-

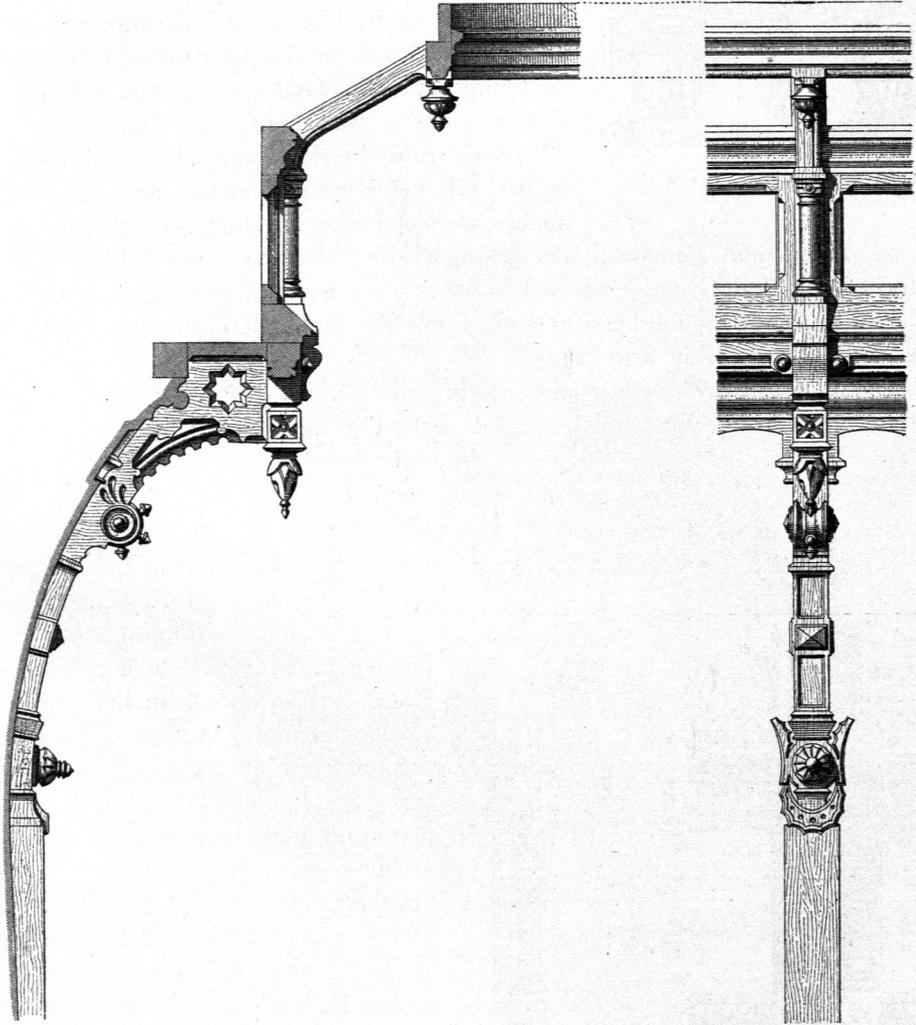
180.
Gesimsformen
ohne
Verwerthung
der
constructiven
Grundlage.

172) Facf.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.* 1881, Pl. 37.

173) Facf.-Repr. nach: GLADBACH. *Der Schweizer Holzstyt.* Darmstadt 1868. Bl. K. I.

treten eines Holzes über das darunter liegende zum Anfschnitzen von Reihungen mit Confölnchen, Bogen und mannigfaltigen anderen Motiven an die Kante; auch zwifchen den Rändern eines Holzes finden ſich oft durch geringes Zurückſetzen des Grundes oder Kerbschnitt leichte Zeichnungen erzeugt. In Brüftungshöhe der Fenster werden

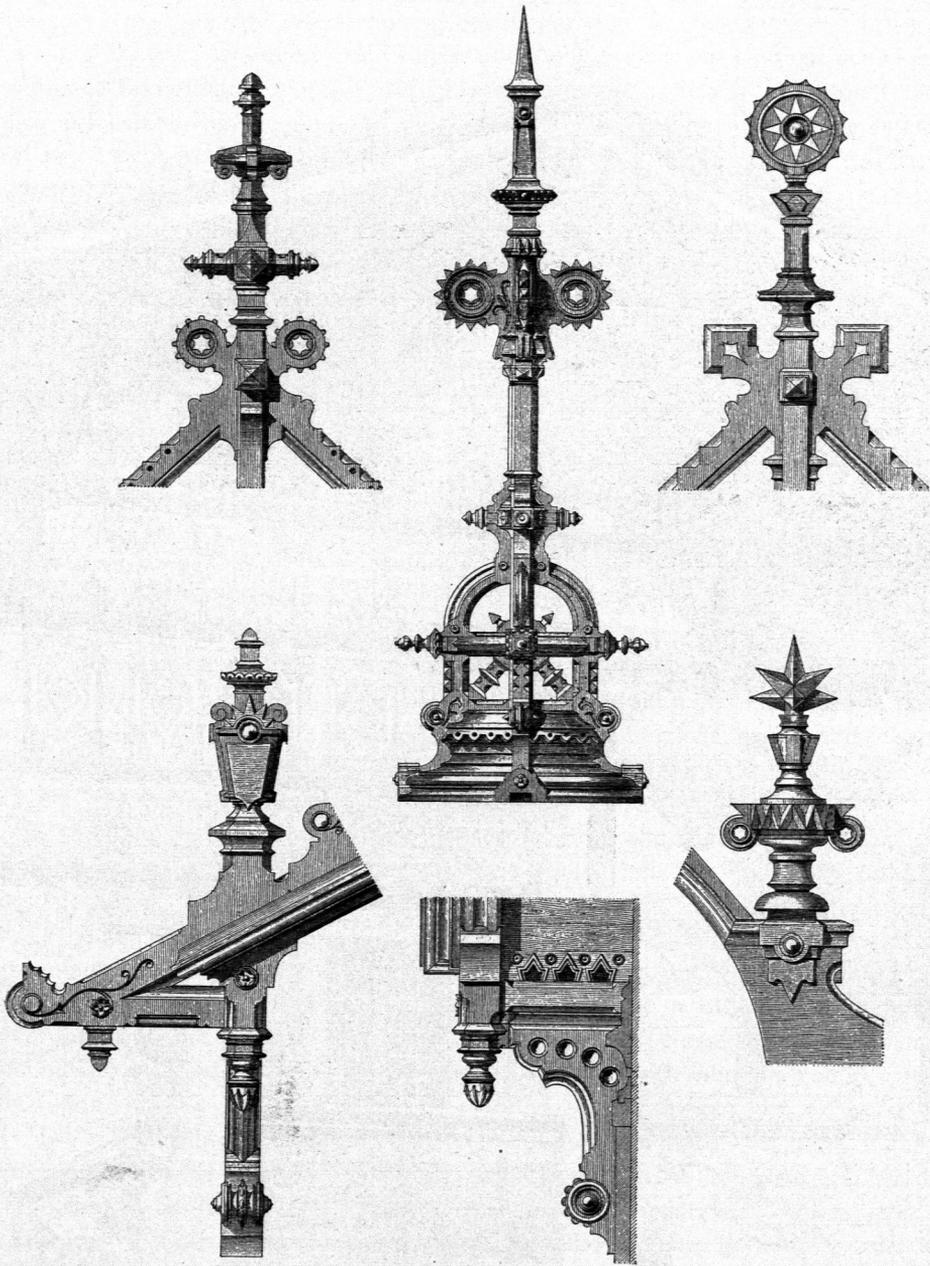
Fig. 592 ¹⁷²⁾.



Zu Fig. 593. — ca. $\frac{1}{25}$ n. Gr.

zum Zweck der Gesimsbildung wagrechte Hölzer aufgefetzt, und diese in gleicher Weise behandelt. Uebrigens sind auch reicher geschnitzte Balkengesimse im Blockhausbau möglich und bei einigem Vortreten der Oberwand leicht zu ansprechenden Architekturſtücken zu gestalten, wie z. B. die Gesimse nach Fig. 564, 565 (S. 254) u. 566 (S. 255) u. a. auch dem Blockbau angehören könnten.

Fig. 593.



Von einem Pavillon auf der Weltausstellung zu Paris 1878¹⁷²⁾.

ca. $\frac{1}{50}$ u. $\frac{1}{35}$ n. Gr.

Arch.: *Waafer & Bougleux.*

g) Aeufsere Holzgefimfe als Nachbildung von Hautsteinformen.

Derartige äufsere Gefimfe werden von einem ftrengeren Gefchmacksurtheil mit Recht getadelt, weniger in ihrer Eigenschaft als Vorfpiegelung eines edleren Materials durch ein geringeres, als wegen der Formveränderungen, die fie früher oder fpäter

181.
Wagrechte
Gefimfe.